

tino (SISMEL) Leonardo Bruni (1926–2010) Interesse an der Sonderdrucksammlung, die er in einem eigenen Raum aufstellen wollte, der nach Bernhard Bischoff benannt werden sollte. Der damalige Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig lehnte dies ab. Thomas Vogtherr (*1955), der zu jenem Zeitpunkt Inhaber des Lehrstuhls für Historische Grundwissenschaften in Leipzig war, konnte erreichen, dass der Sonderdruckbestand aus der Universitätsbibliothek Leipzig in das Historische Seminar Leipzig überführt wurde⁶³. Schließlich kam der gesamte Bestand an Sonderdrucken Bischoffs 2009 zusammen mit anderen Teilen seines wissenschaftlichen Nachlasses in die Bibliothek der MGH. Dort wurde er, nach Aussonderung der Dubletten⁶⁴, in Themengebiete aufgeteilt und dann in gebundener Form aufgestellt.

Die Bibliothek Bischoffs wurde nach seinem Tod den MGH von der Witwe zum Kauf angeboten. Nach einer eingehenden Prüfung des Bestands stellte der damalige Bibliotheksleiter der MGH, Norbert Martin (1952–2002), fest, dass sich ca. 60% der Bücher schon im Bestand der MGH-Bibliothek befänden und der Rest eher Randgebiete betreffe⁶⁵. So steht es jedenfalls in einer schriftlichen Stellungnahme, die der Präsident der MGH, Horst Fuhrmann (1926–2011), 1992 an Hanne Bischoff richtete: „Man war davon ausgegangen, daß die Bücher Bernhard Bischoffs gleichsam durchtränkt sind von seiner Gelehrsamkeit, indem in den Bänden da und dort Nachträge und Verbesserungen hineingeschrieben oder kenntlich gemacht sind“⁶⁶. Fuhrmann teilte Frau Bischoff weiter mit, dass es für seine Institution keinen Sinn ergebe, die Bibliothek Bischoffs im Ganzen zu erwerben und als geschlossene „Gelehrtenbibliothek“ aufzustellen. Ein Hauptgrund dafür sei – neben der hohen Dublettendichte –, dass Bischoff nicht wie andere Gelehrte in seine Bücher hineingeschrieben, sondern lediglich Zettel eingelegt habe⁶⁷. Dieser Umstand berge einerseits das Problem,

63) Ebd. S. 626.

64) Nach Aussonderung der Dubletten beläuft sich die Zahl der bei den MGH aufgestellten Sonderdrucke auf 4815, wobei 612 davon keine Sonderdrucke im engeren Sinn, sondern Kleinschriften sind.

65) München, MGH-Archiv, O 207: Schreiben Horst Fuhrmanns an Hanne Bischoff (Mai 1992).

66) Ebd.

67) München, MGH-Archiv, O 207: Aktennotiz zum Beschluss, die Bibliothek Bischoffs nicht zu kaufen (April 1992): „Die Entscheidung, die Bibliothek nicht zu erwerben wurde außerdem durch den Umstand erleichtert, daß Prof. Bischoff in den Bänden keinerlei Nachträge, eigene Kommentare oder Notizen angebracht hat, die aus dem einzelnen Buch ein wirkliches Handexemplar Bischoff und damit